



1. Verbund

a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA

Allgemeiner Bericht zum Projektstand s. Bericht der Deutschen Nationalbibliothek (DNB).

Die hbz-AG Formalerschließung verfolgt weiterhin intensiv die Arbeit der AG RDA und gibt den Vertretern der AG RDA mittels Kommentierung des Regelwerksdurchgangs im hbz-Wiki oder in Sitzungen Feedback. Die Aleph-Verbünde haben für erste Tests und die Entwicklung einer Basisversion der Konfiguration ein gemeinsames Testsystem vorgesehen. Ein erstes Treffen der Aleph-Verbünde zur Implementierung der RDA in Aleph hat am 3. September 2013 stattgefunden. Weitere Informationen zu RDA bzw. zum RDA-Projekt sind über das öffentliche hbz-Wiki zugänglich: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV> (einmalige Registrierung erforderlich).

b. Umstieg auf MARC 21 im hbz-Verbund

Für den Import der MARC 21-Titel- und Lokaldaten (Fremddaten/DNB-Reihen, ZDB-Titel- und -Bestandsdaten) konnten im Berichtszeitraum weitere Meilensteine erreicht werden:

In Zusammenarbeit mit den Aleph-Verbänden KOBV, OBV, SG und BVB wurde eine optimierte Konverter-Version für den Import der Titel- und Lokaldaten erstellt und verbundseitig bis Anfang Juli erfolgreich getestet sowie durch hbz-Spezifika ergänzt.

Nach Absprache mit den Lokalsystemen konnten die ersten konvertierten MARC 21 Daten der DNB Reihen der KW30 am 31. Juli 2013 produktiv in die Fremddatenbank HBZ02 importiert werden. Parallel dazu wurde die Z39.50 Schnittstelle zur DNB wieder produktiv genommen. Hier ist der Zugriff auf die MARC 21 Daten der DNB über die Konvertierung in das Aleph Internformat (Aleph Katalogisierungsformat) „on the fly“ implementiert.

Die Änderungen bezüglich der MARC 21-Daten der DNB im Aleph Internformat und im Export (Batch, Z39.50, VST, Replikation) konnten in der hbz Verbunddatenbank aufgrund der notwendigen Anpassungen und den Tests in

den Lokalsystemen erst am 30. August 2013 produktiv genommen werden.

Parallel zur kooperativen Entwicklung des optimierten Konverters wurden im hbz die Konversionen für die MARC 21-Daten von Casalini Libri und BNB erstellt und am 1. Juli 2013 in Betrieb genommen. Als nächster großer Meilenstein wurden im September die konvertierten MARC 21 ZDB Titel und -Bestandsdaten produktiv genommen. Parallel dazu wurden auch die Arbeiten für die Verfahrensumstellung des Ladens der EZB-Bestandsdaten, die Versorgung der Linking-Partner mit den konvertierten MARC 21-Daten in das MAB2-Format und die Anpassung des Exports der hbz-MAB2- und hbz-ZDB-Änderungslieferungen für die Datenbezieher aufgrund der geänderten Internformatstrukturen durchgeführt.

c. Verbunddatenbank: Austausch der Hard- und Software-Infrastruktur

Das hbz bereitet seit einigen Monaten den Austausch der Hard- und Software-Infrastruktur der hbz-Verbunddatenbank (Aleph) vor. Im Zuge dieser Maßnahmen werden alle Softwarekomponenten (vom Betriebssystem, über das Datenbankmanagementsystem bis hin zu Aleph als Anwendungssystem) auf die neuesten Versionen umgestellt. Im August und September 2013 führte das hbz Konfigurationsanpassungen für die o. g. Komponenten durch. Im Anschluss daran (Mitte Oktober bis Anfang November) wurde der Aleph-Client getestet. Nach Durchführung dieser Tests und kleineren Restarbeiten wird der Umstieg auf Aleph 21 voraussichtlich im November abgeschlossen sein.

d. Next-Generation-Bibliothekssysteme

Das hbz möchte auch zukünftig als Dienstleister für alle hbz-Verbundbibliotheken fungieren. Das hbz steht deshalb weiterhin in Kooperationsgesprächen mit Ex Libris zur Einführung und zum Dauerbetrieb von Alma.

Auch fanden im Mai und Juli im hbz jeweils zwei eintägige Veranstaltungen mit den beiden Herstellern Ex Libris und OCLC sowie den hbz-Verbundbibliotheken statt. Dabei wurden die zukünftigen Bibliothekssysteme (Alma, WMS)



vorgestellt und mit den teilnehmenden Bibliotheksvertretern zukünftige Szenarien der Zusammenarbeit zwischen beiden Herstellern, Verbundbibliotheken und hbz diskutiert.

Weiterhin evaluiert das hbz zur Zeit mit dem GBV Quali OLE, um einen Überblick über die Marktsituation im Bereich Next-Generation-Systeme zu erlangen. Im Anschluss an die Installation und Konfiguration der Version 1.0 ab November 2013 wird ein Kriterienkatalog für Next-Generation-Systeme erstellt.

2. Portale

a. Portal DigiBib

Für die Portallösung DigiBib IntrOX wurde ein Suchmaschinenprofil erstellt, dessen Oberfläche für die Suche über Suchindizes optimiert ist. Es dient bei den Testansichten von DigiBib IntrOX als Einstieg in die Suche und kann parallel zu herkömmlichen Metasuchprofilen angeboten werden. Der Benutzer erhält hier – analog zu den IPS-Anwendungen der Universitätsbibliotheken Köln und Freiburg – die Möglichkeit zur Suche im Katalogbestand (Bücher und mehr) der Hochschule und zur Recherche in einem übergreifenden Discovery-Index (Artikel und mehr). Zur Zeit ist der kostenfreie Suchindex Findex des GBV parallel zu der hbz Suchmaschine eingebunden. Auf Anfrage werden die kommerziellen Produkte (EDS, Primo Central, Summon) an seiner Stelle integriert. Die Features der angeschlossenen Suchmaschinen wie Facettierung und Relevance-Ranking werden in der DigiBib IntrOX-Sicht damit unterstützt

Der Bereich der parallelen Suche in der DigiBib konnte weiter ausgebaut werden. Inzwischen stehen über 550 Datenbanken und Kataloge für die lokalen Sichten der Bibliotheken zur Auswahl. Außerdem wurden weitere Anpassungen im Hinblick auf die Usability vorgenommen. In die DigiBib wurde eine optimierte Lösung zur wettbewerbsgerechten Anzeige von Umschlagbildern implementiert, die Freischaltung erfolgte wie geplant im Frühherbst.

In Zusammenarbeit mit der Firma aStec wurde für mehrere Bibliotheken die Kopplung zwischen der DigiBib und dem

neuen Lokalsystem aDIS/BMS hergestellt: Dies betrifft die Recherche im lokalen Katalog, die Benutzerauthentifizierung sowie die SLNP-Anbindung zum ZFL-Server der Fernleihe.

Das Portal des Digitalen Archivs NRW (DA NRW) wird auf Basis der DigiBib Software IPS entwickelt. Ein Prototyp steht seit Ende letzten Jahres zur Verfügung. Für das Portal des Digitalen Archivs wurden vom hbz im Berichtszeitraum sogenannte „Use Cases“ (Anwendungsfälle für den Portalbenutzer) erstellt und daraus Leistungsbeschreibungen für die Funktionen und den Betrieb des Portals entwickelt.

b. Online Fernleihe

Seit Juni 2013 besteht für EZB-Anwenderbibliotheken die Möglichkeit, in der „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek“ EZB die fernleihrelevanten Lizenzbedingungen für lokal erworbene elektronische Zeitschriften mittels Fernleihindikator zu erfassen.

Zur Zeit werden im hbz die für Bestellungen auf elektronische Dokumente notwendigen neuen Arbeitsabläufe in der Fernleihe konzipiert (inkl. Abfrage des neuen Indikators durch den Fernleihserver). Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind (geplant Ende 2013), wird die Freischaltung elektronischer Zeitschriftenbestände für Kopienbestellungen in der Fernleihe erfolgen.

Das hbz wird in Zusammenarbeit mit dem ZBIW eine Veranstaltung zu den Themen EZB-Erfassung, Fernleihindikator und neue Arbeitsabläufe in der Fernleihe ausrichten. Sie findet – nach dem überregionalen Anwendertreffen der EZB – am 29. November 2013 statt.

c. Suchmaschine

Anfang August ist die aktuelle Version der hbz-ÖB-Datenbank (Fernleihdatenbank) online gegangen. Inzwischen beinhaltet die Datenbank die Bestände von 63 Bibliotheken mit insgesamt fast 8 Millionen Datensätzen.

Für das Projekt DigiBib IntrO wurde die Facettierung im Ausgabeformat der Suchmaschine realisiert. Die Facetten Erscheinungsjahr, Sprache, Erscheinungsform und Me-



dientyp sollen um weitere inhaltliche Einschränkungs­möglichkeiten ergänzt werden.

Unterstützt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen untersucht das hbz, inwieweit ein auf den deutschen Bibliotheksmarkt, insbesondere für öffentliche und kleine wissenschaftliche Bibliotheken, optimierter Discovery-Index realisierbar ist. In einer im Frühsommer durchgeführten Umfrage bei den Fachhochschul- und Großstadtbibliotheken wurden die für sie notwendigen Inhalte ermittelt. Der Kontakt zu den Anbietern der wichtigsten Inhalte – parallel zur Umfrage – lässt bislang auf eine hohe Bereitschaft zur Übernahme ihrer Daten schließen. Ein weiterer Punkt der Untersuchung ist der Aufbau eines tragfähigen Geschäftsmodells für die nachhaltige Bereitstellung eines Indexes.

d. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft, an der sich inzwischen 141 Kundenbibliotheken beteiligen, war im Frühsommer auch Thema einer MALIS-Arbeit, fokussiert wurde die „Qualitative Analyse der digitalen Auskunft an Hochschulbibliotheken – eine Untersuchung am Beispiel der DigiAuskunft.“

3. Digitale Inhalte

a. Sommerumfrage Lizenzjahr 2014

Vom 16. Juli bis zum 9. September fand die elektronische Lizenzverlängerungsumfrage für 2014 statt, für die im Frühsommer die jeweiligen Erneuerungspreise mit den Anbietern verhandelt werden konnten. Erneut hat die hbz-Konsortialstelle bei vielen Produkten eine Mehrjahresoption mit Preisgarantien oder sogar Zusatzrabatten verhandelt. Aufgrund positiver Rückmeldungen wurde der Teilnehmerkreis für die elektronisch gesteuerte Umfrage erneut erweitert: Jede Bibliothek mit mehr als drei hbz-Konsortiallizenzen erhielt einen elektronischen Fragebogen. Somit konnten rund 130 Bibliotheken an der elektronischen Verlängerungsabfrage teilnehmen. Nach Abschluss der Umfrage erfolgen - nach Kündigungsfristen gestaffelt - die Rückmeldungen an die Anbieter. Die Rechnungsstellung erfolgt im Regelfall dann zu Beginn des Lizenzlaufjahres.

b. Neue Konsortien

Seit dem Frühsommer ist die deutsche Übersetzung der Resource Description and Access (RDA) im Toolkit verfügbar. Das hbz steht weiterhin in Verhandlung mit De Gruyter, um zum einen die Verlängerungskonditionen für 2014 zu erhalten, welche die ALA derzeit entwickelt, und zum anderen die Verbesserungsvorschläge der teilnehmenden Bibliotheken für den Zugriff auf das Toolkit voranzutreiben.

Nach einer Verlängerung des Testzeitraums lief zum 1. Juni das neue Brockhaus Konsortium mit 13 Teilnehmern an. Erstmals können hbz-Bibliotheken nun außerdem die Datenbank MLA konsortial auch über die ProQuest-Oberfläche und die Naxos-Inhalte neben dem Anbieterportal auch über Munzinger.de beziehen. Ebenfalls neu im Angebot sind Zusatzmodule der Datenbank Jurion und RILM Retrospektiv. Ein neuer E-Book Konsortialvertrag konnte mit dem Anbieter Springer und den betroffenen Bibliotheken abgestimmt werden und in Kraft treten.

4. Publikationssysteme

a. DiPP

Die Arbeiten für DiPP umfassten im Berichtszeitraum im Wesentlichen die Unterstützung redaktioneller Arbeiten der einzelnen E-Journals. Unter anderem wurden die Sicherheitseinstellungen noch einmal verbessert, die URN-Verwaltung weiter verfeinert und die Dokumentation weiter vervollständigt, die nun auch in den Formaten PDF und EPub (für E-Reader) verfügbar ist.

b. Schriftenserver

Für die vom hbz gehosteten Hochschulschriftenserver (OPUS) wird das Statistik-Werkzeug Piwik voraussichtlich Ende des nächsten Quartals zur Verfügung stehen. Die Integration des neu aufgesetzten PDF/A-Konverters (s. u.) wurde begonnen. Dieser soll als Angebot in den OPUS-Instanzen zur Verfügung stehen und wird deshalb möglichst nahtlos in den Einreichungsworkflow integriert.

c. Langzeitarchivierung

edoweb

Mit der Anbindung des neu aufgesetzten PDF/A-Konverters (s. u.) erreichte Edoweb 3.0 Ende des dritten Quartals



das 0.1 Release. Mit dem Release übernimmt das neue System als ersten Schritt die URN-Vergabe vom alten System (Edoweb 2.0). Die bei der DNB registrierten URNs verweisen damit bereits in das neue System, in das alle Edoweb-Objekte automatisiert gespiegelt werden. Datenaufnahme und Datenpflege verbleiben aber noch bis Mitte 2014 im Vorgänger-System. Bis dahin bezieht das neue System Datenupdates und Neuanlagen ausschließlich über die OAI-Schnittstelle des alten Systems. Im Mittelpunkt der nächsten Projektphase stehen dann der Aufbau von Recherveschnittstellen und die Implementation einer benutzerfreundlichen, fachlich korrekten Benutzeroberfläche.

Mit dem LBZ wurde an den notwendigen Spezifikationen für die zukünftige Einreichungsoberfläche, für die Felddefinitionen und die Datenübernahmen aus Lobid gearbeitet.

PDF/A-Migrationservice

Der auf der Software pdfaPilot der Firma Callas beruhende PDF/A-Konverter wurde im Berichtszeitraum komplett überarbeitet. Das hbz bietet den bisher nur über eine SOAP-Schnittstelle verfügbaren Dienst seit August ebenfalls über eine RestFul-API an. Damit konnte sowohl die Anbindung an Drittsysteme vereinfacht als auch der Funktionsumfang erweitert werden. Als wichtigste Neuerung bietet der Dienst jetzt neben Einzelkonvertierungen verschiedene Workflows für Batch-Konvertierungen an. Der Service wurde gleichzeitig um die neuen Funktionen der aktuellen Version des pdfaPilot CLI 4 erweitert. Damit stehen neue Verarbeitungsoptionen zur Verfügung (z. B. Auswahl zur Erzeugung verschiedener PDF/A Compliance Level). Die bisher schon zur Verfügung stehende Java GUI wurde ebenfalls überarbeitet und ermöglicht nun unter anderem die Erstellung von Parameter-Dateien, die den API-Aufrufen mitgegeben werden können.

Aktivitäten im Kompetenznetzwerk nestor

Als neuer nestor-Partner erweitert das hbz den Kreis des Kooperationsverbundes. Wie schon zuvor ist das hbz in den nestor-Arbeitsgruppen Preservation Policy, Kosten und Kooperation und Vernetzung aktiv gewesen. Die in den Arbeitsgruppen Preservation Policy und Kosten er-

zielten Ergebnisse sollen Ende 2013 in zwei Publikationen veröffentlicht werden.

Digitales Archiv NRW

Unter intensiver Beteiligung des hbz an dem weit fortgeschrittenen DA NRW Projekt konnten zum einen die Erstellung von Leistungsbeschreibungen der zum Projektende zur Verfügung stehenden Systemkomponenten und zum anderen die Beschreibung des zukünftigen Leistungsumfangs im Betrieb entsprechend des Projektstandes abgeschlossen werden. Der Projektplan sieht unter anderem den späteren Betrieb des DA NRW Portals und des sogenannten Presentation Repositorys beim hbz vor.

5. Linked Open Data

Für regelmäßige und detaillierte Nachrichten zu den hbz-Open-Data-Aktivitäten und <http://lobid.org/> empfiehlt sich ein Besuch des hbz-Linked-Open-Data-Blogs unter: <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/SEM/Home>. Die technische Entwicklung und Planung kann auf GitHub unter <http://github.com/lobid/lodmill> verfolgt werden.

Im Mai wurde das Organisationsverzeichnis (lobid-organizations) um zusätzliche Informationen (u. a. Schlagwörter aus dem Sigelverzeichnis) ergänzt. Seit Juli werden die lobid-organizations-Daten aus dem Sigelverzeichnis täglich aktualisiert. Die automatischen Workflows zur Aktualisierung der verschiedenen Daten wurden optimiert und die Datentransformation der Organisationsdaten auf die im Culturegraph-Projekt entwickelte Open-Source-Software Metafactory umgestellt. Die für Culturegraph im LOD-Bereich des hbz entwickelte Metafactory-IDE bietet nun eine Validierung der Workflows im Flux-Editor sowie eine grafische Übersicht der Workflows und integriert den vom AKSW Leipzig entwickelten Turtle-Editor.

Ende August wurde die Public-Beta-Phase der lobid-API gestartet (<http://api.lobid.org>) nach einem umfassenden Ausbau, der neue Abfragemöglichkeiten und eine erweiterte Oberfläche betrifft, sowie einer Anpassung von Abfrage- und Ergebnisformaten. Momentan wird die API in erster Linie im Rahmen des Edoweb 3.0-Projekts genutzt. Anfang Oktober wurde der Entwicklungsstand „Release



Candidate“ für die lobid-API erreicht und lobid.org auf die die neue Plattform umgestellt. Zudem wurde im Juli beschlossen, dass die lobid-API zum Aufbau der neuen Webpräsenz der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) verwendet werden wird.

6. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Abschluss des Berichtsjahres 2012

Nach Beendigung der Datenerhebung im März 2013 wurden die vorläufigen Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik bereits Mitte Mai in der Variablen Auswertung veröffentlicht. Die teilnehmenden Bibliotheken konnten ihre Daten im Anschluss prüfen und Korrekturen zurück melden. Anfang September wurden die im ab Juli gerechneten aggregierten statischen Gesamtauswertungen des Berichtsjahres 2012, welche die nationale Bibliotheksstatistik bilden, auf der Webseite der DBS veröffentlicht. Die virtuellen Besuche (Visits) wurden für die Wissenschaftlichen Bibliotheken erstmals in den Gesamtstatistiken ausgewiesen. Auch die aggregierten Daten der österreichischen Bibliotheksstatistik wurden gemeinsam mit denen der DBS online gestellt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die fristgerechte Antragstellung an den Hochschulausschuss der Kultusministerkonferenz (KMK) auf einmalige Sondermittel der Länder für die Neuprogrammierung der DBS-Datenbank. Der Antrag wurde in der Frühjahrssitzung zustimmend zu Kenntnis genommen und über Zuweisung der Mittel am Ende des Jahres beraten werden.

b. Zählung der virtuellen Besuche in der DBS

Seitdem die DBS im Berichtsjahr 2011 Daten zur elektronischen Nutzung in Bibliotheken erhebt, wird das Zählpixelverfahren durch den Kooperationspartner des hbz die Hochschule der Medien in Stuttgart (HdM) kontinuierlich weiter entwickelt. Hierzu sind folgende Arbeitsabläufe geplant bzw. zum Teil bereits für die teilnehmenden Bibliotheken umgesetzt:

- eine Optimierung des Zählpixelverfahrens bei den Rechercheoberflächen (OPAC und Portale)
- die Einbindung erster lizenzierter Online-Angebote

von Pilotpartnern (u. a. Onleihe)

Weiterhin ist der Start des Angebotes einer online-basierenden standardisierten Nutzerumfrage in Absprache mit der BIX-Steuerungsgruppe und den Teilnehmerbibliotheken vorgesehen, wobei die Arbeitsergebnisse

- die Einführung der Nutzerumfrage im ersten Schritt für WB's und
- parallel bis Frühjahr 2014 die Entwicklung und der Test einer Standard-Befragung für ÖB's

in der nächsten BIX-Steuerungsgruppensitzung vorgetragen werden.

c. BIX - Der Bibliotheksindex

Der BIX 2013 wurde wie geplant am 8. Juli 2013 online freigeschaltet. Gleichzeitig wurde das BIX-Magazin der Öffentlichkeit vorgestellt. 280 Bibliotheken haben sich in diesem Jahr beteiligt, darunter 54 Universitätsbibliotheken (UB) und 30 Fachhochschulbibliotheken. 40 Neuanmeldungen von ÖB und WB kamen hinzu.

Insgesamt hat der BIX 2013 wie in den Vorjahren ein gutes Medienecho erreicht, der BIX-Pressespiegel ist in Vorbereitung und in Kürze bei der BIX-Redaktion in Berlin erhältlich.

7. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

Die Firma semantics hat das Modul „visual Campus“ sowohl für SISIS-SunRise als auch Aleph-Lokalsysteme um eine Kataloganreicherungskomponente erweitert und erfolgreich getestet. Nach Abschluss der notwendigen Vereinbarungen wird im 4. Quartal 2013 die erste Bibliothek die Komponente produktiv einsetzen.

Die Martin-Opitz-Bibliothek lässt ihre MyBib eL Instanz beim hbz hosten. Die Vereinbarungen mit dem Kooperationspartner ImageWare Components GmbH sind abgeschlossen. Damit stehen demnächst zahlreiche Titel mit hunderten von Seiten aus den Sonderbeständen des ost- und südosteuropäischen Raums digital zu Verfügung.